



# Genossenschaft von unten Hamburg

Eine Initiative von Mitgliedern Hamburger Wohnungsgenossenschaften

- Protokoll 11. Januar 2018 -

## Genossenschaft von unten bedeutet für mich ...

1. Deutsche Heim Union (DHU)  
Demokratische Organisation der Genossenschaften stärken, mehr Einfluss für die Mitglieder
2. Bauverein Reiherstieg  
„Mehr Leben in der Bude“: Kritik, Probleme, Anregungen äußern und gehört werden. „Wenn es gut läuft, kann es trotzdem auch noch besser laufen“. Die Verwaltung nutzt die Passivität der Mitglieder, es kommt zu einer Vereinzelung der Mitglieder und ihrer Probleme.
3. Kaifu  
Initiative als Anlaufstelle für Probleme
4. Bille Baugenossenschaft:  
Informationen darüber, ob es in den einzelnen Stadtteilen Arbeitsgruppen, Gesprächskreise gibt, die sich treffen, vernetzen. Von Strukturen anderer Genossenschaften (so es sie gibt) lernen.
5. Altonaer Bau- und Sparverein (Altoba):  
Entwicklung der Genossenschaften betrachten, Kontakt unter den Mitgliedern, Genossenschaftsidee stärken, sich beteiligen und Einfluss nehmen, dabei nicht gleich den Generalangriff auf die Organe der Genossenschaft starten. Austausch mit gleich gesinnten finden.
6. Baugenossenschaft Hamburger Wohnen:  
Wahrgenommen werden als Genossenschaftsmitglied. „Man wird so abgetan“
7. Walddorfer Genossenschaft:  
„Mir stinkt's an allen Ecken und Enden. Wollte Stammtisch für Mitglieder organisieren und habe für einen Aushang im Hausflur eine Abmahnung bekommen.“ Erreichen, dass Mitglieder die Infrastruktur der Genossenschaft nutzen können (Aushänge in Treppenhäusern). Mehr Transparenz in der Verwaltung (es muss erkennbar sein, wer ein Schreiben unterschrieben hat).
8. AD SG:  
Meine Interessen werden nicht wahrgenommen. Möglichkeit der Partizipation an strategischen Entscheidungen fehlt mir. Vertreter sind zu passiv, lassen sich einladen. Mehr Partizipation an strategischen Entscheidungen (warum Ersetzungsneubau zu hohen Anfangsmieten?). Mehr Transparenz und Rückkehr zur genossenschaftlichen Idee.
9. Bergedorf Bille:  
Alle zwei Jahre eine Mieterhöhung. Will Vertreter werden. Erhoffe mir hier Unterstützung.
10. Schiffzimmerer Genossenschaft:  
„Willkürliches Verhalten des Vorstandes geht mir auf den Geist in punkto Mieterhöhung und Wohnwertmiete.“ Satzungsrechte werden aberkannt.
11. Gartenstadt Hamburg:  
„Ich bin am Ende meiner Möglichkeiten intern etwas zu bewirken.“ Initiative als Möglichkeit, von außen als Netzwerk etwas zu erreichen. Sprachrohr werden außerhalb der eigenen Genossenschaft, um dann auf eigene Genossenschaft einwirken zu können.

12. Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGFG):

Vernetzung der Mitglieder aus mehreren Wohnanlagen um in der Mitgliederversammlung Anträge einbringen zu können. Öffentlichkeit herstellen.

Zwei Abmahnungen für Flugblätter. „Ich kann in meiner eigenen Genossenschaft kein Mitglied werden“ (als Ehefrau wird die Mitgliedschaft von dem Vorstand nicht bewilligt).

Genossenschaften versuchen auch in sozialer und kultureller Hinsicht auf die Mitglieder einzuwirken. Selbstgarstellung der Genossenschaften als Luftblase entlarven.

13. „Junge Genossenschaften“ mit ihren Zielen und Ausgangsvoraussetzungen ebenfalls als Thema der Initiative.